

berg; unter seiner Führung kamen sie schnell zum Kloster. Als sie sich dem Kloster näherten, brach die Bruderschaft mit Kreuz und Weihrauch auf und ging ihnen entgegen. Als man den heiligen Leichnam vom Wagen auf die Bahre lud, schlug einer der älteren Mönche namens Heinrich, jetzt der Prior des Klosters²⁰⁸, das Leinentuch vom Kopf des Märtyrers zurück und zeigte sein blutiges und zerschundenes Antlitz den Brüdern. Über diesem Anblick brachen sie in heftiges Weinen aus und entsetzten sich über den Tod eines so beliebten Vaters und am meisten über die Art seines Todes. Er hatte nämlich dem Kloster Altenberg besondere Zuneigung entgegengebracht, da es seine Vorfahren gegründet hatten. Heinrich aber, der wegen eines Beinleidens auf einem Fuß hinkte, dachte daran, daß der heilige Mann von Schuldigen unschuldig ermordet sei, und berührte deshalb mit bloßer Hand den entblößten Arm des Ermordeten; dessen Segen übertrug er mit ganzer Glaubenskraft auf das nackte Bein und machte so den Schritt des hinkenden Fußes wieder fest. Er begann nämlich, wie ich aus seinem Munde kürzlich hörte, von Stund an sich wohler zu fühlen und sich nach und nach zu bessern. Darauf brachten sie die Leiche unter lautem Weinen in die Kirche; in dieser Nacht hatten einige Brüder wunderbare Visionen über die Glorie des Märtyrers, im Schlaf jedoch. Später wusch man im Kloster die Leiche mit großer Sorgfalt, nahm die Eingeweide heraus, balsamierte sie mit Myrrhen und Salz ein und

²⁰⁸ Heinrich ist noch 1238 und 1239 als Prior beurkundet.